

Mehmed ed-Debbāg es-Siwāsī? (letzte 2. Hälfte 11. Jh. h.)

Tergüme-i Tibyān

Anfang: اعوذ بالله من الشيطان الرجيم اولاً بكتاب عزيزي ابتداءً تعلق الله استعاذه
 تلماعه... (H. 6a). سله الحمد لله الذي انزل على عبده الكتاب ولم يجعل له
 عوجاً... (H. 6b) وبعد ضمائر ارباب فضلاء وخواطر اصحاب علماء اولان اخوان
 مؤمنين وغلان سليمين محققين ذلك ركة... (H. 7a) اشبوسوره يه فاتحة الكتاب
 دنيلدي زيرا كه قران انكده باشلندي...

Schluss: ... (H. 659b) اشبوايكي سوره يا اقيوب اليه ارفووددي و اول وجعي اولان
 عضونه اني سوردي وجعي مشته اولديغذه اني بن اوقيوب اول عضونه انك
 النبي بن برة كتي رحائله بن سوردم صلى الله تعالى عليه وسلم...

Korankommentar, nach dem Worten des Verfassers (Hs., H. 6 b)
 auf Veranlassung des Sultāns (d. h. Mehmed IV?, 1058-1099 h.)
 entstanden. Der Verfasser nennt sich nirgends namentlich, berichtet
 aber im Vorwort (H. 6 b) seinen Bildungsgang: stammt aus
 'Aynūtab, ist dort und in Siwās 40 Jahre lang dem Studium
 der religiösen Wissenschaften nachgegangen, schließlich nach Istan-
bul gekommen und dort durch Vermittlung von Seḫ el-istām
Mingārī-zāde Jahyā Efendi (letzte z. Zt. von Sultān Mehmed IV,
 starb 1088 h.; s. Sāmī, Rāmūs unter Mingārī-zāde; S. 'O. IV
 unter Jahyā Efendi) zur Audienz des Sultāns gelangt; erhält
 den Auftrag, den Koran ins Türkische zu übersetzen und aus-
 zulegen (als Hilfsmittel dazu aus der Sultānsbibliothek vier
Tafsīrwerke und 10 Wörterbücher), studiert besonders Tafsīr-i
Tibyān (entweder wohl at-Tibyān fī Tafsīr al-Qur'ān von
Naṣwān b. Sa'īd b. Sa'd b. a. Himyar al-Himyarī, gest. 573 h.,
 s. GAL, SI, 527 f., oder at-Tibyān ... von a. Jāfar Muḥam-
mad b. al-Ḥasan at-Tūsī Ḥayh at-Tā'ifa, ^{gest. 454 h.} s. GAL, SI, 707;
 oder auch at-Tibyān ... von Ḥidr b. 'Abdarrahmān al-Azdi,
 gest. 773 h., s. H. H. II, 185, Nr. 2398) und Jaydawī, danach
 beginnt er sein Werk, schreibt in 2 Jahren 2 Jild (wohl des
 ganzen Werkes) und bestimmt dem einen Band für Sultān
Mahmūd Gāzī (so Hs., H. 7a, v. u.), dem anderen der Allge-
 meinheit, nennt sein Werk Tergüme-i Tibyān (auf dem Vorbe.

der Hs. als Werktitel Tefsir-i Tibyān) und spricht von sich selbst an verschiedenen Textstellen als mitergim. Es scheint sich aber um keine reine Übersetzung zu handeln, eher - wie auch aus dem Vorwort hervorgeht - um eine Kompilation verschiedener Kommentare; (s. auch Zitate von Şeyh-i Akbar, H. 116, und Lawāqih al-anwār, n.o. H. 80, 9a). Das Werk ist in der vorliegenden Form in der zur Verfügung stehenden Literatur nicht nachzuweisen. Karatay, TK, T. 7. 3011 hat unter dem Titel Tergüme-i Tefsir-i Tibyān ein Werk, dessen incipit mit dem Beginn des eigentlichen Kommentars der vorliegenden Hs. (H. 7a) übereinstimmt, er nennt als Übersetzer Mehmed ed-Debbāgi es-Siwāsi, den er bei Hs. Nr. 26 einen der Religionsgelehrten der Regierungszeit von Sultan Mehmed IV kennt; nisba und Zeiteinordnung würden mit den eigenen Angaben des Verfassers des vorliegenden Werkes übereinstimmen, die Widmung an Sultan Mahmūd Gāzi (Mahmūd I lebte von 1143-1168; Mahmūd II von 1223-1255 h.) könnte als Vorzeichen des Schrebers für Sultan Mehmed Gāzi (d. h. M. IV) erklärt werden. Karatay, TK, T. 7. 26; 3011; nennt das Werk eine Übersetzung von Naswān al-Himyarī's Tibyān (s. o.), bemerkt sich aber (neben GAL, SI, 28) auch auf GAL, SI, 707 (d. h. at-Tibyān .. von at-Tūsī). Für andere Hs. v. Karatay, TK, T. 7. 26-27; 3011; diese Hs. enthalten nur Teile des Werkes, vorliegende Hs. ist vollständig; eine andere Hs. Reis M I 10.

Hs. datiert: 1241 h., Freitag, 10. Raǧab (ein Vorzeichen des Schrebers?; der Freitag müßte der 9. Raǧab 1241 gewesen sein.)

Schreiber: Ahmed Neǧif

660 Hl.; 29 Z.; 29 $\frac{1}{2}$: 18; 22 $\frac{1}{2}$: 11; mittelgroßes, schönes, sorgfältiges Schrift auf meist mittelstarkem, geglätteten, weißem, anfangs leicht geträubtem Papier mit Wasserzeichen und sichtbaren Stegen, am Anfang und Ende Blätter leicht geflickt, besonders am Anfang braune Flecken, Löcher im Papier (am Rand, selten im Schriftspiegel) auf Hl. 35, 125, 136, 139, 149; Hl. 49 eingerissen. Rubrizierung: Überstrichungen (n. a. auch der kommentierten Koranverse), Stichwörter,

Überschriften, matlab-angaben und Anmerkungen zur Einteilung des Korans am Rand, Namen und im Text zitierte Wehikel; am Anfang Uwän in Gold, kleine Grün mit Blumenverzierungen in Orange, Weiß, Rot, Blau, Rosa; Rahmen um den Schriftspiegel: schmaler, schwarz eingefasster Goldrahmen, nach außen hin fein schwarzer, dann roter Rahmen, Anfangseite und H. 1a breiter Goldrahmen, nach innen zu breiter, schwarzer Rahmen, dann feiner Goldrahmen, außen fein roter Rahmen; feine, schwarz eingefasste, goldene Längs- und Querleisten bei Beginn einer neuen Sūra; Trennzeichen im Text (Anfangsst. u. H. 1a) große goldene Punkte (mit schwarzem Rand und grünen, kleinen Punkten) oder goldene Ranken (dies ebenfalls beim Anfang einiger der letzten Süras). Marginelien (gelegentlich ausgelöscht): matlab-angaben, Angaben der Koraneinteilungen nach abzäb n.a.; von fremder Hand gelegentlich türkische Glossen und Erklärungen zum Text (auch mit Bleistift); Kustoden. Auf dem Vorblättern führt, Wehikel, Besitzervermerk: 1. es-seyyid es-seyh Mehmed Nürî...Efendi; 2. "danach kam das Buch in den Besitz von el-hägg Ötmän Paşa Bezzâz-zâde", als er starb, vermachte er es 3. Mustafâ b. Ahmed el-Majnîsî?. Dunkelbrauner Ledereinband mit Klappe, goldgepreßtem Medaillon in der Mitte, Goldbohrer und -leisten um die Ränder, innerhalb des Außerrahmens Ausschnüpfung der Ecken mit Goldpressungen; auch Klappenrücken Goldleisten und Verzierungen mit kleinen, runden Goldstempeln, Klappenrücken oben und unten eingerissen.

Anm.: Schöne Hs.; wahrscheinlich wertvoll; weil vollständig sonst offenbar ^{nur} ~~wird~~ nachweisbar in Hs. Jamil
M I 10.